

1. Woche (07. Mai bis 14. Mai 2016) - Schweiz – Italien

Die erste Woche unserer Reise begann am Samstag 07. Mai 2016 mit unserer ersten Etappe von Gossau ZH über die Alpen ins Tessin. Seit langem wählten wir für den Alpenübertritt wieder einmal die Gotthardroute. Ohne die bekannten Staus erreichten wir zügig den längsten Strassentunnel Europas, durchquerten das Granitgestein und fanden uns im regnerischen Süden wieder. Doch wir hatten Glück, je südlicher wir fuhren, umso schöner wurde das Wetter. Der Wettergott meinte es gut mit uns. Nach 3h 45min Fahrzeit und einem Zwischenstopp erreichten wir unser erstes Etappenziel auf dem TCS Camping Agno. Schnell war der Standplatz bezogen, alles eingerichtet, begannen die ersten Besichtigungen unseres speziellen Mobil's. Etliche Fragen, Besucher, Fotos und scheue Fernbeobachter gesellten sich dazu.

Das Abendessen wurde das erste Mal auf unserer Aussenküche zubereitet (Premiere mit Bravour bestanden).



Am Sonntag 08. Mai 2016 pflückte Alina noch einige Gänseblümchen für Mami, da ja bekanntlich Muttertag war. Doch bis ich mit Alina die Blümchen überbringen konnte, hatte Alina diese bereits in ihre Einzelteile zerlegt ☺.

Im Anschluss nahmen wir die zweite Etappe unter die Räder. Beim Zollübergang Chiasso hatte Big-Ernie gewisse Persönlichkeitsprobleme.....was bin ich genau? Gehöre ich zu den PKW's, wobei sich hier eine lange Blechlawine staut, oder bin ich ein beladener LKW, oder ein unbeladener LKW, oder gar ein Wohnwagengespann? Schlussendlich entschieden wir uns für die Fahrspur Car/Wohnwagen.....und „schwups“ befanden wir uns in Italien und peilten die Hafenstadt Genua an. Auf halber Strecke zwischen Mailand und Genua zwang uns ein Fäkalproblem von Alina zu einem Zwischenstopp auf einer Raststätte. Sogar die Aussendusche kam zum Einsatz. Nick verschlief das ganze Malheur erfolgreich und schon bald befanden wir uns wieder auf dem Asphaltband. Nach einer Fahrzeit von ca. 4h trafen wir an unserem zweiten Etappenziel in Rapallo ein. Den ersten Camping, den wir eigentlich anpeilten, befand sich am anderen Ende von Rapallo. Enge Strassen und eine Brücke mit 10to Gewichtsbeschränkung war für Big Ernie keine Herausforderung. Die kleinen Fiat's machten die Strasse in Anbetracht ihres Gegners schnell frei und die Brücke wurde kurzerhand „schnell“ überquert. (Sie steht übrigens heute noch). Beim mehrmaligen Zurücksetzen bei der Einfahrt zum Camping, welche übrigens auch wieder für die erwähnten Fiat-Kleinwagen gebaut wurde, kam uns eine Campingmitarbeiterin entgegen und meinte auf gebrochenem Englisch „Sorry, Sorry, Camping full, niente Camping. Na gut, dann halt nicht. Der Camping war gemäss meiner

visuellen Kontrolle gähnend leer. Wer nicht will, hat gehabt. So fuhren wir den zweiten Camping in Rapallo an. Dieser befand sich direkt bei der Autobahnausfahrt bzw. Zahlstelle. Hier kümmerten sich die Damen an der Reception sehr freundlich um uns und wir bekamen einen Standplatz, der ganz nach unseren Bedürfnissen war. Müde von der langen Fahrt gönnten wir uns eine Pizza vom Restaurant und eine warme Dusche.

Die Nacht war wegen dem genannten Standort nicht sonderlich ruhig. Dazu kamen die Krankenwagen, welche im Abstand von ca. 30min auf die Autobahn auffuhren. Lautstark machten sie auf sich aufmerksam, bis sie dann auf der Autobahn waren.

Am dritten Tag der Reise konnten wir infolge der optimalen Ausgangslänge schnell wieder auf die Autobahn auffahren. Das heutige Reiseziel war Vada in der Toskana. Die Autostrada, welche mittels Maut bezahlt werden musste und aus diesem Grund in einem respektablen Zustand war, ausser einigen Durchbrüchen im Strassenbelag auf der rechten Fahrspur wegen den LKW's war das Fahren sehr entspannend. Auf der Höhe von Pisa wechselte dann die genannte Autostrada zu einer Stradale State, gratis und in einem Zustand wie ein besserer Feldweg. Hier versuchte ich den Schlaglöchern durch meine Fahrweise entgegen zu wirken. Halb auf dem Pannestreifen und halb in der Mitte der rechten Fahrspur oder einem Wechsel auf die linke Fahrspur, wenn kein anderer Verkehr zu sehen war. Eine ermüdende Fahrweise bis zum Tagesziel.

Da uns der Camping sehr gut gefiel und die Kinder das erste Mal das Meer und den Sandstrand sahen, beschlossen wir zwei Tage zu bleiben. Ein Rasttag tat allen gut und das Wetter spielte vorerst auch noch mit.

Am fahrfreien Tag besuchten wir mit den Kindern den Strand. Ungläubig sah sich Nick um und konnte sich in Anbetracht des grossen Sandkastens nicht entscheiden, an welcher Ecke er mit Buddeln beginnen sollte. Auch Alina kroch zick-zack durch den feinen Sand und war über die Grösse des Spielplatzes überwältigt.





Das schlechte Wetter zwang uns am Mittwoch 11. Mai den Camping weiter Richtung Süden zu verlassen. Das heutige Etappenziel war in Orbetello auf dem Campingvillage Orbetello. Ausserhalb der Saison war auf diesem riesigen Platz nichts los, nur einige Ausser-Saison-Reisende mit Wohnmobilen, Wohnwagen und VW-Bussen, vorwiegend aus Deutschland, waren auf dem Platz. Hier gönnten wir uns ein feines Nachtessen im Restaurant. Die Kinder wurden fürsorglich durch die beiden Kellner umsorgt. Auch der Pizzaiolo hatte seine wahre Freude.....



Gerade wegen seinen Teig-Schwing-Werf-Künsten wollte Alina unbedingt wieder vom Tisch und den Pizzaiolo besuchen. Hier begann sie intensiv mit dem fast selbstständigen Laufen. Mit kleiner Stütze marschierte sie immer wieder zum Teig-Schwinger.....

Am Donnerstag 12. Mai 2016 fuhren wir dann bis zur Metropole Rom bzw. in eine seiner Aussenquartiere, Ostia Antica, südwestlich von Rom. Eigentlich hatten wir die Absicht, auf einem neu erstellten Camping unseren Ernie zu parkieren. Gemäss eigener Homepage und ADAC-Campingführer sollte Mitte März 2016 die Eröffnung sein. Zwei Mal sind wir die Strasse abgefahren und sahen nur eine Grossbaustelle.....ach ja...wir sind ja in Italien. Eröffnungstermin und man packe noch einige Wochen/Monate dazu, dann kommt es bestimmt gut.

Also steuerten wir den zweiten Camping ganz in der Nähe an, das Camping Village Fabulous. Auf den ersten Blick ein schöner, grosszügiger Camping, der uns aber bald das Gegenteil beweisen sollte. In der Hochsaison hätte es abertausende Gäste auf dem Platz, nun aber war 98% des Platzes leer. Doch auch mit dieser Belegung war der Fahrzeugverkehr auf dem Platz selber mit jenem Verkehrsaufkommen in Roms Innenstadt vergleichbar, und dies bis fast Mitternacht. Auch die Campingmitarbeiter wussten nichts Besseres, als um 20:30 Uhr einige Meter von unserem Standplatz entfernt mit Bauarbeiten zu beginnen. Man grabe einen kleinen Graben mit dem Pickel und benütze für das Trennen der Wurzeln im Boden eine Motorsäge. Man danke dem kleinen Italiener für das Aufwachen von Alina und das zweistündige Umhertragen bis zum erneuten Einsinken in die Traumwelt. Bei dieser Tatsache kamen auch meine Italienischkenntnisse ans Tageslicht, welche aber ihre Basis auf der rauen und von Fluchwörtern durchzogenen Baustellensprache hatten. Der kleine Italiener erkannte aber die brenzlige Situation, erklärte mir verzweifelt seine Arbeit und sein Problem. Leider stiess er bei mir auf Carrara-Granit und so hackte er halt die Wurzeln mit dem Pickel raus.

Die Nacht war durch die umliegenden Strassen sehr sehr lautstark, hat jeder Latio-Indianer an seinem Fiat einen noch lautereren Sportauspuff.



Das windige und eiskalte Wetter und die oben genannten Faktoren zwangen uns zur Flucht. Eigentlich wollten wir zwei Nächte hier verbringen und bei gutem Wetter Rom besuchen. Die Tagestemperatur war kalt, die Nacht war noch kälter und am kommenden Tag wurde Regen vorhergesagt. Nicht mit uns!

Wir entschlossen, Italien zu durchqueren und unser Wetterglück an der Adria zu suchen. So fuhren wir am Freitag 13. Mai 2016 über das Mittelitalienische Hochgebirge, die Abbruzzen, von Rom nach Pescara an der Adria.



Nach einer Fahrstrecke von ca. 234km erreichten wir Pineto, nördlich von Pescara. Hier beabsichtigten wir eigentlich, den Camping Europe Garden hoch über Pescara anzusteuern. Über eine steile Serpetinen-Strasse im Zustand einer schweizerischen Alp-Strasse erreichten wir das geschlossene Eingangstor zum Camping. Die Aussicht wäre toll gewesen, hätte die Stimme am anderen Ende der Gegensprechanlage nicht gesagt: „ciao“.

So fuhren wir die Strasse wieder runter auf Meereshöhe und versuchten unser Glück beim nächsten Camping, dem Camping Pineto Beach. Erfolgreich bekamen wir hier einen Spezialstellplatz. Extra für uns wurde eine Wiese innerhalb des Geländes zum Standplatz umfunktioniert. Ein Holzzaun wurde entfernt und schnell stand Big-Ernie auf seinem Plätzchen, beobachtet von unzähligen Campern auf ihren Stühlen. Schnell suchte man das Gespräch mit uns und so schlossen wir Bekanntschaft mit einer netten Familie mit zwei kleinen Kindern aus Fehrltorf in der Schweiz. Unsere beiden Kindern geniessen nun schon den zweiten Tag das gemeinsame Spielen, auch konnten wir infolge der angenehm warmen Temperaturen auch unseren Privat-Pool aufbauen.



So bleiben wir nun drei Tage auf diesem Campingplatz, bis dann auf Sonntagabend wieder Regen angesagt ist. Am Montag 16. Mai 2016 werden wir dann weiter gen Süden reisen.

